

Hans-Jürg Gehri
Hackenbergstrasse 4
8307 Effretikon
Tel. 052 343 65 17

EINGANG
0 5. Dez. 2007
BÜRO GGR
Illnau-Effretikon

An den Präsidenten
des Grossen Gemeinderates
Herr Peter Stiefel
Stadthaus
Märtplatz 29
8307 Effretikon

8307 Effretikon, 5. Dezember 2007

Interpellation betr. Deponie Binzwisen, Illnau

Im Zusammenhang mit meiner ersten Interpellation vom 29. Oktober 2006 und der stadträtlichen Antwort vom 12. Juli 2007 muss leider festgestellt werden, dass diese Antwort in gewissen Punkten unzutreffend und ungenügend war.

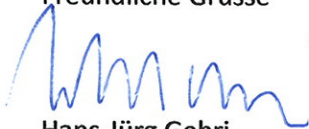
Die erneute Interpellation drängt sich auf, nachdem eine beim zuständigen Stadtrat eingeholte mündliche Auskunft ergab, dass die in der stadträtlichen Antwort vom 12. Juli 2007 aufgeführte Bemühung des Stadtrates, statt der Erweiterung eine Schliessung innert zwei Jahren vorzunehmen, aufgrund der heutigen Erkenntnis in weiter Ferne, das heisst im Idealfall, frühestens 2012, liegt. Es scheint, dass dem Stadtrat sein obrigkeitstaugliches Verhalten wichtiger ist als die Gesundheit seiner Bürger und eine intakte Natur. Durch die Deponievergrösserung um 95'000m³ muss mit weiteren 8'000 Lastwagenfahrten à 12 m³ gerechnet werden. Als „grüne Stadt“ ist es unerklärlich, weshalb der Stadtrat eine derart passive Haltung an den Tag legt und dem unakzeptablen Verhalten der Deponiebetreiberin tatenlos zuschaut – ja diese durch sein Verhalten indirekt noch unterstützt. Ist die Deponie Binzwisen für den Stadtrat exterritoriales Gebiet, um das man sich nicht kümmern muss?

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die präzise Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen ergreift der Stadtrat, diese Deponie gemäss seinem Wunsch innerhalb von zwei Jahren zu schliessen, nachdem bekannt ist, dass der im April 2007 abgelaufene Vertrag bis heute noch nicht verlängert werden konnte? Nützt er dieses vertragliche Vakuum aus, um bei den kantonalen Instanzen sein Ziel der raschen Schliessung durchzusetzen?
2. Ist dem Stadtrat bekannt, dass das Deponiegrundstück im südöstlichen Teil in diesem Sommer heruntergerutscht ist und auf sowie in der benachbarten Liegenschaft Schaden verursacht hat (Siehe Protokoll der Gebäudeversicherung)?
3. Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Ereignis muss davon ausgegangen werden, dass die Sickerleitung oberhalb des Grundstücks 6566/6567 nicht ausreichend funktioniert, d.h. bei grossen Wassermengen der Durchmesser der Sickerleitung ungenügend ist. Wer kontrolliert deren Zustand und behebt allfällige Schäden, wenn sich die Betreiberin in solchen Angelegenheiten als „nicht zuständig“ bezeichnet?

4. In welchen Abständen und durch welches Labor wird das Sickerwasser kontrolliert? Bekanntlich hat das AWEL bestätigt, dass in diesen Wasserproben Radioaktivität festgestellt wurde.
5. Ist dem Stadtrat bekannt, dass mit Asbest in fester Form belastete Eternitplatten auf der Deponie Binzwisen abgelagert, von einem Trax zusammengedrückt und wochen- oder gar monatelang an freier Luft liegen bzw. der durch das Brechen der Platten freigesetzte Staub fortgetragen wird, was gemäss Fachstudien als „grosse Gefährdung“ gilt und „grundsätzlich zu vermeiden ist“ (Keine mechanische Bearbeitung bzw. kein Brechen....) und was unternimmt er dagegen?
6. In seiner stadträtlichen Antwort vom 12. Juli 2007 bezüglich Punkt 8., antwortet der Stadtrat dass „die Betreiberin mit den Betroffenen direkt Kontakt aufnehmen und informieren wird. Ebenfalls ist eine Information via Presse nach Vorliegen der entsprechenden Bewilligungen geplant“. Wie kann sich der Stadtrat erklären, dass vor wenigen Wochen in der Angelegenheit Binzwisen einige Grundeigentümer sowie die Deponiebetreiberin im Stadthaus zusammengekommen sind, ohne jedoch den auf dem Grundstück 6566/6567 wohnenden Grundeigentümer einzuladen?
7. A) Was war das Ziel dieser Zusammenkunft?
B) Wer hat welche Personen eingeladen und aus welchen Gründen wurde ein Grundstückbesitzer, dessen Grundstück bis in die Deponie hineinreicht, nicht eingeladen?
C) Was war das Ergebnis dieser Zusammenkunft?
8. Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, wenn ihm mitgeteilt wird, dass es aktuell Firmen in unserer Nähe gibt, die in der Lage sind, die Deponie Binzwisen innerhalb maximal eines Jahres plangemäss zu rekultivieren?
9. Ist der Stadtrat informiert, dass der südwestliche, bereits überwachsene Deponieteil, wieder geöffnet werden soll und damit das ganze Deponiegut wieder zum Vorschein kommt zwecks „flacherer Gestaltung“ der Deponie? Was für Massnahmen werden vorgekehrt?
10. Was unternimmt der Stadtrat im Hinblick auf die von der Betreiberin gegenüber mehreren Grundeigentümern geäusserten sinngemässen Feststellung „Man könnte Binzwisen schon rasch beenden, aber es ist nicht so lukrativ“? Geht Wohnqualität und Umweltschutz nicht vor Profit?

Freundliche Grüsse



Hans-Jürg Gehri
EVP-Gemeinderat